



GemPSI
Gemeinschaft
Papiersackindustrie e.V.

Papiersackindustrie Deutschland, März 2026

Branchenbarometer

Daten, Stimmungen und Trends aus der
Papiersack- und Verpackungsindustrie

《Ein Sack VOLL Ideen》

Grußwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit unserem Branchenbarometer möchten wir Sie auch in diesem Jahr über aktuelle Entwicklungen und Stimmungen aus der deutschen Papiersackindustrie informieren. Das vergangene Jahr war weiterhin von herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und einem hohen Kostendruck geprägt. Insgesamt zeigen die Ergebnisse unserer Befragung, dass sich das Gesamtgeschäft leicht erholt hat – trotz dieser Voraussetzungen. Mehr zu den maßgeblichen Einflussfaktoren auf unsere Branche im letzten Jahr sowie zu unseren Prognosen für das laufende Geschäftsjahr lesen Sie auf den folgenden Seiten.



Unverändert ist es unser oberstes Ziel, unseren Kunden heute und in Zukunft qualitativ hochwertige, leistungsfähige und rechtssichere Verpackungslösungen anzubieten. Wir sind davon überzeugt, mit unserer Expertise, unserem breiten Produktangebot und unserer Zuverlässigkeit gut im Markt positioniert zu sein. Mit konsequentem Engagement und Innovationskraft setzen wir uns für nachhaltige Produkte und Prozesse ein.

Aus gegebenem Anlass werfen wir in dieser Ausgabe erneut ein besonderes Augenmerk auf die Auswirkungen der EU-Verpackungsverordnung (PPWR) sowie der Verordnung über entwaldungsfreie Produkte (EUDR) auf die deutsche Papiersackindustrie. Ob Materialeinsatz, Produktgestaltung oder Nachweis- und Dokumentationspflichten oder umfangreiche Kundeninformation – unsere Mitgliedsunternehmen haben sich frühzeitig mit den damit verbundenen Fragestellungen auseinandergesetzt und bereiten sich intensiv auf die Umsetzung der neuen Vorschriften vor. Welche Maßnahmen sie dabei treffen und wo sie Chancen und Herausforderungen sehen, erfahren Sie ebenfalls in unserem Report.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Ihr Alfred Rockenfeller

Vorsitzender der Gemeinschaft
Papiersackindustrie e. V. (GemPSI)

Management Summary

- Die deutsche Papiersackindustrie schloss das Geschäftsjahr 2025 mit einem Plus von 3,2 Prozent bei den ausgelieferten Papiersäcken ab.¹ Die GemPSI-Mitglieder bewerten ihre Geschäftslage im Jahr 2025 besser als im Vorjahr mit einem Wert von 3,0 Punkten².
- Trotz verhaltener Nachfrage, anhaltend hoher Kosten und wirtschaftlichen Unsicherheiten blieb die Marktlage insgesamt stabil, getragen von einer leichten Erholung gegenüber dem schwachen Jahr 2024, einer guten Rohstoffverfügbarkeit sowie dem hohen Vertrauen der Kunden in die Qualität und Zuverlässigkeit deutscher Papiersacklösungen.
- Im Jahr 2025 zeigte sich ein heterogenes Bild zu Produkttrends. Der Fokus der Kunden lag auf regulatorischen Anforderungen und Einsparmöglichkeiten. Punktuell wuchs das Interesse an Recyclingfähigkeit, Barriereeigenschaften und mikrobiologischen Aspekten.
- Für 2026 erwarten die GemPSI-Mitglieder überwiegend eine stabile bis leicht positive Marktentwicklung und blicken mit 2,5 Punkten³ optimistischer auf die eigenen Geschäftsaussichten als im Vorjahr. Die Unternehmen sehen sich gut mit ihren Produkten im Markt positioniert, auch im Hinblick auf die bevorstehenden regulatorischen Anforderungen, auf die sie sich intensiv vorbereiten.
- Ein Großteil der deutschen Papiersackhersteller überprüft ihr derzeitiges Produktportfolio und intensiviert die Zusammenarbeit mit Lieferanten und Kunden, um die neuen Anforderungen der europäischen Verpackungsverordnung (PPWR) zu erfüllen. Auch interne Schulungen und Information der Kunden haben einen hohen Stellenwert.
- Ein hoher Bedarf zur weiteren Präzisierung der bevorstehenden Änderungen durch das nationale Verpackungsrecht-Durchführungsgesetz (VerpackDG) besteht noch. Die GemPSI-Mitglieder erwarten einen deutlich höheren administrativen Aufwand.
- Die gleiche Einschätzung haben sie mit Blick auf die Verordnung über entwaldungsfreie Produkte (EUDR). Als zentrale Herausforderungen nennen Sie unter anderem die Nachweisführung zur entwaldungsfreien Herkunft von Papier sowie Prüfungen entlang der Lieferkette und dem Aufbau eines Sorgfaltspflichtsystems. Chancen werden in erster Linie in einer erhöhten Transparenz und Glaubwürdigkeit in der Nachhaltigkeitskommunikation gesehen.

¹ EUROSAC-Statistik Dezember 2025, Februar 2026

² Bewertung anhand einer Punkteskala von 1 „sehr gut“ bis 5 „sehr schlecht“

³ Bewertung anhand einer Punkteskala von 1 „sehr gut“ bis 5 „sehr schlecht“

2025 im Rückblick

Die deutsche Papiersackindustrie schloss das Geschäftsjahr 2025 mit einem Plus von 3,2 Prozent bei den ausgelieferten Papiersäcken ab. In nahezu allen Marktsegmenten setzte sich ein deutlich positiver Trend fort. Besonders kräftige Zuwächse verzeichneten die Bereiche des Agrar- und Ernährungssektors: Saatgut (+17 Prozent), Futtermittel (+11,6 Prozent), Milchpulver (+11,1 Prozent), Diverses (+12 Prozent) sowie Nahrungsmittel (+7,7 Prozent). Ebenfalls positiv entwickelte sich das Segment Mineralien (+4 Prozent). Die Märkte für Baustoffe ohne Zement und Chemikalien zeigten leichte Zuwächse (+0,8 Prozent sowie +0,1 Prozent). Lediglich bei Papiersäcken für Zement war ein Rückgang zu verzeichnen (-4,8 Prozent). Im europäischen Vergleich behauptet die deutsche Papiersackindustrie weiterhin den zweiten Platz hinter Italien.⁴



2025 wuchsen die Bereiche des Agrar- und Ernährungssektors besonders stark.

⁴ EUROSAC-Statistik Dezember 2025, Februar 2026

Beurteilung der Geschäftslage 2025

Die GemPSI-Mitglieder bewerten ihre Geschäftslage im Jahr 2025 mit 3,0 Punkten⁵ als befriedigend und damit etwas besser als im Vorjahr (+0,2 Punkte). Die Zufriedenheit mit der Geschäftslage blieb auf dem Niveau des Vorjahres. Als positive Einflussfaktoren nannten die Befragten insbesondere ihr kontinuierliches Angebot qualitativ hochwertiger Verpackungslösungen sowie das sehr gute Vertrauensverhältnis zu ihren Kunden. Zudem erholte sich das Gesamtgeschäft leicht gegenüber dem sehr schwachen Jahr 2024. Darüber hinaus waren Rohstoffe gut verfügbar. Trotz erheblicher Schwankungen und Unsicherheiten im Jahresverlauf stieg insgesamt die Nachfrage nach Papiersäcken.

Kosten steigen international weiter an

Hohe Energiekosten sowie Unsicherheiten über die gesamtwirtschaftliche Entwicklung führten bei den wichtigsten Kunden der deutschen Papiersackindustrie zu vorsichtigem Bestellverhalten. Neben der weiterhin schwachen Bauindustrie verschärfte der zunehmende Wettbewerb aus Fernost die Situation für die Automobilindustrie und der angeschlossenen chemischen Industrie. In der Folge ging der Inlandsbedarf an Papiersäcken in diesem Segment weiter zurück.

Kostendruck und Ungewissheiten halten an

Auch das Jahr 2025 wurde von hohen und steigenden Kosten geprägt, unter anderem durch steigende Papierpreise im zweiten Quartal 2025 und durch und höhere Personalkosten. Als operative Herausforderungen nannten die GemPSI-Mitglieder einen hohen Krankenstand sowie zunehmende bürokratische Anforderungen. Insgesamt führten globale politische Veränderungen zu einer erhöhten Unsicherheit im Marktumfeld. Der unklare Zeitpunkt der Umsetzung der europäischen Entwaldungsverordnung (EUDR) sowie die Einführung und Ausweitung von US-Zöllen sorgten zusätzlich für Verunsicherung und Turbulenzen in verschiedenen Märkten.

⁵ Bewertung anhand einer Punkteskala von 1 „sehr gut“ bis 5 „sehr schlecht“

Trends und Kundenanforderungen im Jahr 2025

Es zeigte sich ein vielfältiges Bild zu Produkttrends und veränderten Kundenvorlieben im Jahr 2025. Einige GemPSI-Mitglieder berichteten, dass ihre Kunden intensiv mit regulatorischen Themen wie der Packaging and Packaging Waste Regulation (PPWR) sowie der europäischen Entwaldungsverordnung (EUDR) beschäftigt waren, wodurch ein hoher Informations- und Beratungsbedarf bestand. Bei anderen Kunden standen eher der Kostendruck sowie Einsparpotenziale entlang der Lieferkette im Vordergrund. Einzelne Unternehmen beobachteten jedoch veränderte Schwerpunkte in den Anforderungen an das Verpackungsdesign. Genannt wurden unter anderem der anhaltende Trend zu braunem Papier, der verstärkte Einsatz hochdichter Barrierefolien sowie wachsende Anforderungen in Bezug auf Hygiene und mikrobiologische Reinheit. Zudem gewann die Recyclingfähigkeit der eingesetzten Materialien weiter an Bedeutung.



Der Einsatz hochdichter Barrierefolien gewann 2025 in einigen Segmenten an Bedeutung.

Ausblick auf 2026

Für das Jahr 2026 erwarten die GemPSI-Mitglieder überwiegend eine stabile bis leicht positive Entwicklung des Marktes für Papiersäcke in Deutschland. Rund 67 Prozent der Befragten gehen von einem leichten Wachstum gegenüber dem Vorjahr aus, während 33 Prozent eine weitgehend gleichbleibende Marktentwicklung erwarten. Diese Einschätzung spiegelt sich auch in den Umsatzerwartungen wider: Ebenfalls 67 Prozent rechnen mit einem verhaltenen Umsatzplus, während 33 Prozent von einer stabilen Umsatzentwicklung ausgehen. Vor diesem Hintergrund bewerten die Unternehmen ihre eigenen Geschäftsaussichten für 2026 mit durchschnittlich 2,5 Punkten⁶ und damit insgesamt um 0,5 Punkte optimistischer als im Ausblick auf 2025. Die gedämpften Erwartungen haben sich im Jahresverlauf weitgehend bestätigt.

Potenzielle Einflussfaktoren

Als potenziell positive Einflussfaktoren wurden unter anderem eine weitere Erholung des Baustoffmarktes genannt. Steigende Anforderungen der Kunden an Produktschutz, geringeres Ausstauben und Maschinengängigkeit werden als Chance zur Differenzierung und zur Steigerung der Wertschöpfung gesehen. Darüber hinaus schätzen die GemPSI-Mitglieder politische Stabilität, Frieden und verlässliche Rahmenbedingungen in Europa als grundsätzlich förderlich für die Geschäftsentwicklung ein. Als potenzielle Risikofaktoren werden vor allem steigende Rohstoffpreise sowie allgemein schwer kalkulierbare wirtschaftliche und politische Beziehungen zu den USA betrachtet.

Gute Marktposition

Aktuell sehen sich die GemPSI-Mitglieder mit ihren Produkten gut im Markt positioniert. Sie bewerten ihre Marktposition mit durchschnittlich 2,17 Punkten⁷. Als Gründe nannten sie insbesondere ihre Fähigkeit, zentrale Kundenanforderungen umfassend adressieren zu können. Dazu gehören neben einem breiten Angebot von leistungsfähigen Produkten in hoher Qualität auch ihre hohe Flexibilität und Zuverlässigkeit, die im Markt geschätzt werden. Zudem erfüllen die deutschen Papiersackhersteller regulatorische Anforderungen, unter anderem im Zusammenhang mit der EUDR, PPWR sowie Anforderungen an einen niedrigen CO₂-Fußabdruck. Darüber hinaus wird das weiterhin sehr positive Image von Papier als Verpackungsmaterial als Wettbewerbsvorteil hervorgehoben.



Papiersäcke halten aktuellen regulatorischen Anforderungen stand.

⁶ Bewertung anhand einer Punkteskala von 1 „sehr gut“ bis 5 „sehr schlecht“

⁷ Bewertung anhand einer Punkteskala von 1 „sehr gut“ bis 5 „sehr schlecht“

Herstellerverantwortung beim Papiersackrecycling mit Tradition

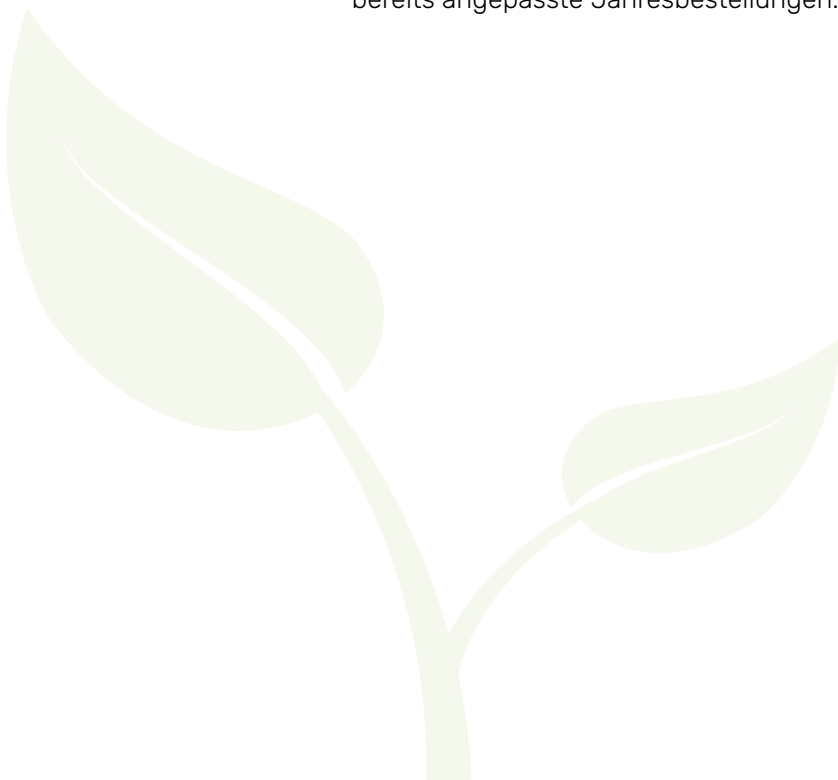
Ein konkretes Beispiel für die Umsetzung regulatorischer Anforderungen und die erweiterte Herstellerverantwortung ist das von der deutschen Papiersackindustrie entwickelte und seit Jahrzehnten etablierte Rücknahme- und Recyclingsystem für gebrauchte Papiersäcke REPASACK. Auch nach Inkrafttreten der Änderungen der EU-Verpackungsrichtlinie sowie des neuen nationalen Verpackungsrecht-Durchführungsgesetzes (VerpackDG) am 12. August 2026 wird REPASACK seine Tätigkeit fortführen und damit die erweiterten gesetzlichen Anforderungen an die Herstellerverantwortung für gewerblich genutzte Verpackungen abdecken.



REPASACK gewährleistet die Rücknahme und das Recycling gewerblich genutzter gebrauchter Papiersäcke.

Breites Feld an Erwartungen

Für chemische Produkte überwiegt die Prognose einer positiven Entwicklung im Jahr 2026. In den Bereichen Zement und Baustoffe werden eher leichte Zuwächse erwartet. In den Segmenten Nahrungsmittel, Futtermittel und Saatgut geht die Mehrheit der Befragten von einer unveränderten Nachfrage aus. Im Segment Milchpulver rechnen alle Befragten mit einer gleichbleibenden Entwicklung. Als Begründung für ihre Markteinschätzungen verweisen einzelne Unternehmen auf positive Signale im Auftragseingang gegen Ende des Jahres 2025 sowie auf Aussagen ihrer Kunden und bereits angepasste Jahresbestellungen.



Auswirkungen der EU-Gesetzgebung

Prognosen zur PPWR

Ab August 2026 gilt EU-weit die Umsetzungspflicht für die neuen Regelungen der EU-Verpackungsverordnung (PPWR), die schrittweise eingeführt werden. Ziel der Verordnung ist es, Verpackungsabfälle zu reduzieren sowie die Kreislaufwirtschaft und den Einsatz nachhaltiger Materialien zu fördern. Dies soll unter anderem durch eine erweiterte Herstellerverantwortung, verpflichtende Wiederverwendungs- und Recyclingquoten sowie Vorgaben zu Mindestrezyklatanteilen und zur Recyclingfähigkeit von Verpackungen erreicht werden. Ebenfalls steht oben auf der Agenda, PFAS-haltige Rohstoffe vollständig zu ersetzen sowie den gesamten Produktionsprozess auf einen potenziellen Eintrag von PFAS in das Endprodukt zu prüfen. Jeweils rund ein Drittel der GemPSI-Mitgliedsunternehmen ist der Ansicht, dass sich die PPWR neutral bzw. eher negativ auf ihr Geschäft auswirken wird. Die übrigen Unternehmen verteilen sich zu gleichen Anteilen auf diejenigen, die derzeit noch keine verlässliche Einschätzung vornehmen können, sowie auf Unternehmen, die stark positive Effekte erwarten.

Anpassung von Materialien und Produkten

Als zentrale Herausforderungen im Zusammenhang mit der PPWR nennen die Unternehmen vor allem die Anpassung von Material- und Produktdesigns, beispielsweise im Hinblick auf die Recyclingfähigkeit sowie auf Schwierigkeiten hinsichtlich der Verfügbarkeit geeigneter Materialien und Rezyklate. Ebenfalls häufig genannt werden zusätzliche Nachweis- und Dokumentationspflichten sowie ein steigender Abstimmungs- und Kommunikationsbedarf entlang der Lieferkette und mit Kunden. Ein Drittel der Befragten rechnet zudem damit, dass Papiersäcke mit alternativen Verpackungsmaterialien in einem erhöhten Wettbewerb stehen werden.



Die deutschen Papiersackhersteller sehen zusätzliche Dokumentationspflichten auf sich zukommen.

Zunehmender Innovationsdruck

Mit Blick auf die erwarteten Markteffekte durch die PPWR antizipiert der Großteil der Befragten einen zunehmenden Innovationsdruck, insbesondere zur Reduktion oder Substitution von Folienanteilen. Darüber hinaus rechnen sie mit einer steigenden Nachfrage nach Papiersacklösungen mit verbesserter Recyclingfähigkeit. Gleichzeitig betont eine relevante Gruppe, dass die konkreten Auswirkungen der PPWR auf die Marktverhältnisse derzeit noch nicht abschließend abschätzbar seien.

Intensive Vorbereitungen im Gang

Die GemPSI-Mitgliedsunternehmen haben bereits unterschiedliche Vorbereitungsmaßnahmen zur Umsetzung der PPWR eingeleitet. Der überwiegende Teil überprüft aktuell das bestehende Produktportfolio im Hinblick auf die künftigen Anforderungen. Zudem intensivieren sie die Zusammenarbeit mit Lieferanten und Kunden. Weitere Maßnahmen umfassen Anpassungen von Materialien und Produktdesigns sowie den Aufbau internen Know-hows durch Schulungen. Ein Teil der befragten Branchenvertreter gibt an, aufgrund der PPWR Investitionen in Technik, Prozesse oder Zertifizierungen getätigt zu haben.

Zusätzliche Auswirkungen auf nationaler Ebene erwartet

Während die PPWR den verbindlichen europäischen Rahmen für Verpackungsvorschriften vorgibt, wird die praktische Umsetzung für deutsche Unternehmen maßgeblich durch das geplante nationale Verpackungsrecht-Durchführungsgesetz (VerpackDG) konkretisiert. Die Hälfte der GemPSI-Mitglieder erwartet, dass damit deutlich höhere administrative und organisatorische Anforderungen für ihre Unternehmen einhergehen. Ein Drittel gibt an, derzeit noch keine Einschätzung treffen zu können.

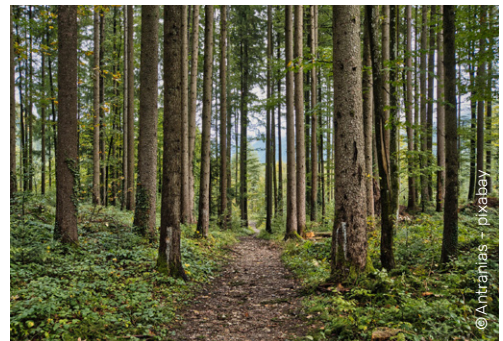
Hoher Klärungsbedarf bei Rücknahmelösungen

In Bezug auf das VerpackDG sind sich die GemPSI-Mitgliedsunternehmen einig, dass ein erheblicher Klärungsbedarf hinsichtlich der Systembeteiligungspflicht von Papiersäcken besteht. Für die Sammlung und Rücknahme von Industrie- und Transportverpackungen bietet die deutsche Papiersackindustrie ihren Kunden mit REPASACK bereits ein bewährtes, etabliertes System. Darüber hinaus sieht die Hälfte der Befragten Anpassungsbedarf bei Übergangsfristen und ein Drittel bei den Registrierungs- und Meldepflichten.



Zahlreiche Herausforderungen durch EUDR

Die Verordnung über entwaldungsfreie Produkte (EUDR) verpflichtet große und mittlere Unternehmen ab dem 30. Dezember 2026 und Mikro- und Kleinunternehmen ab dem 30. Juni 2027 nachzuweisen, dass verwendete Rohstoffe nicht von kürzlich entwaldeten Flächen stammen oder zur Schädigung von Wäldern beigetragen haben. Zwei Drittel der GemPSI-Mitgliedsunternehmen stehen den Auswirkungen neutral gegenüber. Die restlichen gehen von einer eher positiven Wirkung aus oder geben an, noch keine Einschätzung treffen zu können. Trotz dieser neutralen Sichtweise auf die Verordnung sehen die GemPSI-Mitglieder einige Herausforderungen auf sich zukommen. So nennen alle Befragten die Nachweisführung zur entwaldungsfreien Herkunft von Zellstoff und Papier sowie den zusätzlichen administrativen und personellen Aufwand als zentrale Herausforderungen. 83 Prozent der deutschen Papiersackhersteller betrachten die Datenerhebung und -prüfung entlang der Lieferkette kritisch. Und die Hälfte aller Befragten erwartet eine Abhängigkeit von Vorlieferanten und Zertifizierungssystemen sowie rechtliche Unsicherheiten und Haftungsfragen. Einzelne Unternehmen antizipieren Lieferengpässe oder höhere Rohstoffkosten durch die EUDR. Genauere Erläuterungen zu den bevorstehenden Änderungen durch die EUDR können bei den GemPSI-Mitgliedsunternehmen und in der GemPSI-Geschäftsstelle angefragt werden.



Die GemPSI-Mitglieder erwarten einen höheren administrativen Aufwand durch die EUDR.

Ausblick auf Chancen

Rund ein Drittel der Befragten geht davon aus, dass die Verordnung die Glaubwürdigkeit und Nachweisbarkeit von Nachhaltigkeitsaussagen zu papierbasierten Verpackungen stärken könnte. Einzelne Unternehmen erhoffen sich dadurch eine Erleichterung in der Nachhaltigkeitskommunikation ihren Kunden gegenüber. Andere erwarten Wettbewerbsvorteile durch transparente und zertifizierte Lieferketten.

Lieferketten auf dem Prüfstand

Nicht zuletzt aufgrund des kurzfristig verschobenen Umsetzungstermins der EUDR im letzten Jahr haben die Vorbereitungen für die neuen Regelungen bei den GemPSI-Mitgliedsunternehmen bereits Fahrt aufgenommen. Dazu gehört bei der Hälfte aller Befragten, interne Schulungen durchzuführen und Verantwortlichkeiten festzulegen. Jeweils ein Drittel nutzt bereits Zertifizierungssysteme wie FSC und PEFC und arbeitet an Kommunikationsmaßnahmen für ihre Kunden. Die große Mehrheit der GemPSI-Mitglieder ist zuversichtlich, dass ihre Unternehmen bis zum Inkrafttreten der neuen Regelungen zufriedenstellend bis sehr gut vorbereitet sind.



Die GemPSI-Mitglieder erwarten einen höheren administrativen Aufwand durch die EUDR.

Grundsätzlich gut vorbereitet

Die Hälfte der GemPSI-Mitglieder sagt, dass ihre Unternehmen bis zum Inkrafttreten der neuen Regelungen sehr gut bis gut auf die bevorstehenden regulatorischen Anforderungen der PPWR, des VerpackDG sowie der EUDR vorbereitet sind. Rund 17 Prozent fühlen sich grundsätzlich zufriedenstellend aufgestellt, und ein Drittel kann zum Zeitpunkt der Umfrage noch keine Aussage dazu treffen.



Methodik

Die Zusammenstellung der Inhalte erfolgte mithilfe eines Fragebogens an die Mitglieder der Gemeinschaft Papiersackindustrie e. V. (GemPSI) und durch Desktop-Research anhand relevanter Publikationen Dritter.

Impressum

Herausgeber
Gemeinschaft Papiersackindustrie e. V.
Geschäftsstelle:
Kleine Hochstraße 8
60313 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0) 69 90 02 57 52
Fax +49 (0) 69 29 65 32

Stand: März 2026



GemPSI

Gemeinschaft
Papiersackindustrie e.V.